Bitte weiter sagen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

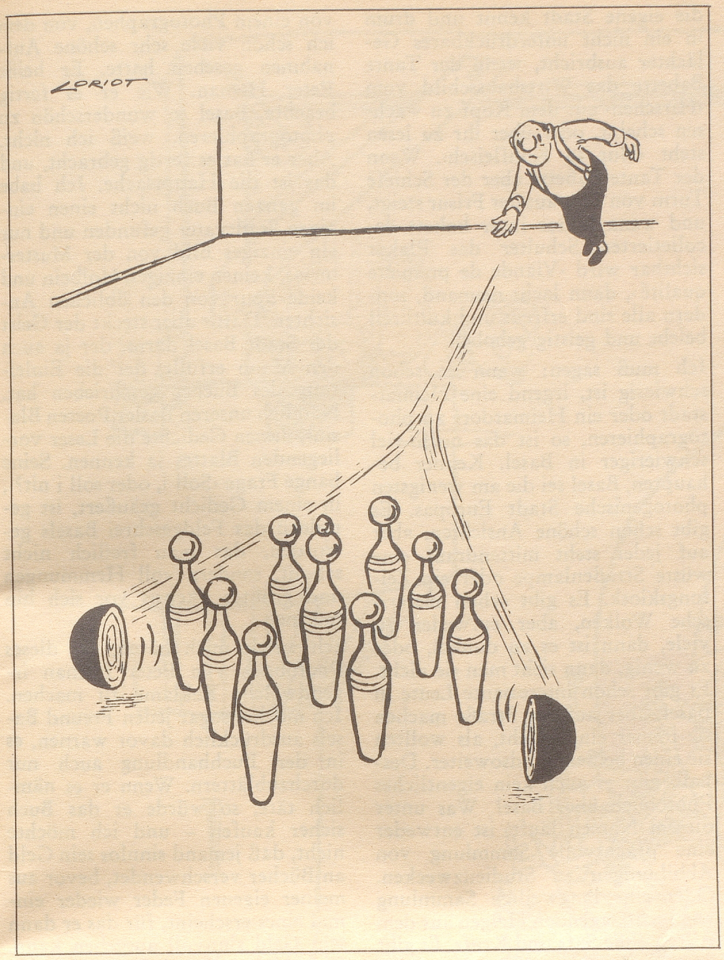
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eifersucht ...

Eifersucht, hat unter anderem Schleiermacher behauptet, ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. Nee! protestierte Anton Kuh, sondern: Eifersucht ist eine Leidenschaft, die das Leiden sucht, das neuen Eifer schafft.

*

Eifersucht, meinte Karl Kraus, ist ein Hundegebell, das die Diebe anlockt.

*

Eine Eifersüchtige, schrieb Jean Paul, ist durch kein Handeln und kein Sprechen zu heilen; sie gleicht der Pauke, die unter allen Instrumenten am schwersten zu stimmen ist und sich am kürzesten in Stimmung erhält.

*

Ich wollte, sagte der eifersüchtige Sänger Caruso einmal zu seiner Frau, du würdest sehr dick, damit dich niemand mehr anschaut.

*

Ein von Eifersucht befallener Mann, behauptet Herta von Gebhardt, wird dadurch weder schöner noch angenehmer, und seine Listen sind alles andere als charmant. Es ist, als gäbe er sich die größte Mühe, der, um die er zittert, den denkbar schlechtesten Eindruck zu machen.

Gino

Aetherblüten

Keine Kritik an den bunten Sendungen des Studios Bern, sondern ein Zitat aus dessen Sendung ‹Bern für Anfänger›: «Me ghört der ganz Aabe ke Pointe und amüsiert sech glych prächtig ...»

Ohohr

Konsequenztraining

Seit (im Zusammenhang mit der neuen Zürcher Moschee) zu erfahren war, daß religiöse Gemeinschaften am Limmatstrand nach dem kantonalen Steuergesetz von der Steuerpflicht befreit sind, verfolgt mich der Wunschtraum, nach Zürich zu zügeln und dort eine kleine Familiensekte zu gründen ...

Boris

Abgefärbt

Nach den britischen Wochen in Zürich, an welchen auch Schottland ausgiebig beteiligt war, soll ein Automobilist, dem das Benzin ausgegangen war, vor einer Garage einen Passanten gefragt haben: «Chönntezi mer gschwind hälfe, min Wage bis zur nööchschte Garaasch stooße, deet verchaufids schiints s Benzin no zum alte Priis!»

fh

Die Kuriosität der Woche

Supporter gesucht

Es hat mich schon immer gewundert, woher die Fußballklubs das Geld nehmen, um hunderttausende von Franken für den ‹Ankauf› eines Spielers zahlen zu können.

Ich weiß auch heute noch nicht, wer das Geld zur Verfügung stellt. Offenbar aber scheinen diese Geldquellen zu versiegen. Jüngst wenigstens verschickte ein Fußball-Klub einen Bettelbrief gleich an weite Kreise der Bevölkerung. Einfachheitshalber kombiniert mit Einzahlungsschein.

Es heißt da u. a., der Kreis der Freunde (des besagten F.C.) müsse sich noch erweitern, und Sonntag für Sonntag, von der Stadt und vom Lande, sollte man den Weg zum Sportplatz (d. h. an die *Zuschauer*-Kasse) nehmen. Und zum zweiten heißt es, die beste Art, dem Klub sein Vertrauen zu beweisen, bestehe jedoch in finanzieller Hilfe. Man solle ‹Supporter› werden – durch Einzahlung von minimal Fr. 75.– oder mehr. Und man solle Freund des (besagten) F.C. werden. Das heiße, den Klub durch eine Einzahlung von minimal Fr. 250.– und mehr zu unterstützen ...

Es gebricht diesen Fußballern an Freunden. Da der Klub also zu wenig Anklang findet, soll man mit Klang nachhelfen, damit der Klub weiter großzügig seinen Sport treiben kann. Diese Erwartung, man opfere für das Hobby einiger Mitmenschen minimal den Viertel eines Monatslohnes (oder mehr) ist, schlicht gesagt, eine Anmaßung. Vielleicht reduziert der Klub seine Anmaßung, worauf sich vermutlich der Kreis seiner Freunde vergrößern wird.

B. K.

Bitte weiter sagen

Der Kutscher blind,
die Pferde blind,
galopp!,
wir sind zu haben!

Und geht es nicht
durchs Himmelstor
so doch
zum nächsten Graben!

Mumenthaler

Neue Definitionen

Instinkt = Natur-Radar

Diva = Schauspielerin in Luxusausgabe

Abmagerungskur = Folter des 20. Jahrhunderts

Erste Liebe = Stapellauf des Herzens

Ehe = Buch, in welchem das erste Kapitel in Poesie geschrieben ist und die übrigen in Prosa

bi

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

Der Druckfehler der Woche

und Oetwil. In der projektierten Anlage, deren Erstellungskosten auf 7,5 Millionen Franken veranschlagt sind, sollen Kehricht und Klärschlamm in erster Linie zu *Kompott* aufbereitet werden; für nicht oder schwer verrottbare Stoffe (Plastic, Leder, Nylon, Altöl usw.) ist ein leistungsfähiger *Verbrennungsofen* vorgesehen. Als Träger der

In der «Neuen Zürcher Zeitung» gefunden von E. S., Küsnacht Zch